

Arbeitsauftrag Geschichte 11./12. Klasse

Zu lösen bis Freitag, 26.02.2021

Propaganda I

Propaganda als Mittel zur Herrschaftssicherung im Nationalsozialismus

1. Der Zweck der Propaganda im NS:

Die aktuelle Aufgabe befasst sich noch einmal mit der Bedeutung von Propaganda für die Machtsicherung der Nationalsozialisten. Wir hatten mit Propaganda schon beim Thema „Erster Weltkrieg“ zu tun. Daher denke ich, dass der Begriff und einige grundsätzliche Dinge klar sein sollten. Falls nicht, solltest du dir deine Aufzeichnungen noch einmal konsultieren.

Angehören an diese Aufgabe sind:

- a) ein Auszug aus Hitlers „Mein Kampf“ (1925), in welchem er sich zu den Grundsätzen nationalsozialistischer Propaganda äußert
- b) eine Rede von Propagandaminister Joseph Goebbels über das Wesen und die Ziele der Propaganda.

Aufgabe:

- 1. Fasse anhand der Quellen zusammen, welche Mittel und Ziele Hitler und Goebbels der Propaganda jeweils zuschreiben!**
- 2. Weiterhin sind im Anhang zwei Propagandabilder/ -Plakate der Nationalsozialisten. Such dir eines davon aus:**
 - a) Beschreibe, was zu sehen ist!**
 - b) Erkläre die Aussageabsicht!**
 - c) Begründe, wieso es sich um ein Propagandaplakat handelt!**

● Q1 „Nach dem Beschränktesten richten“

Grundsätze massenpsychologischer Propaganda aus Hitlers Programmschrift „Mein Kampf“, 1925:

Jede Propaganda hat volkstümlich zu sein und ihr geistiges Niveau einzustellen nach der Aufnahmefähigkeit des Beschränktesten unter denen, an die sie sich zu richten gedenkt. Damit wird ihre geistige Höhe um so tiefer zu stellen sein, je größer die zu erfassende Masse der Menschen sein soll. Handelt es sich aber, wie bei der Propaganda für die Durchhaltung eines Krieges, darum, ein ganzes Volk in ihren Wirkungsbereich zu ziehen, so kann die Vorsicht bei der Vermeidung zu hoher geistiger Voraussetzungen gar nicht groß genug sein. Je bescheidener dann ihr wissenschaftlicher Ballast ist, und je mehr sie ausschließlich auf das Fühlen der Masse Rücksicht nimmt, um so durchschlagender der Erfolg. Dieser aber ist der beste Beweis für die Richtigkeit oder Unrichtigkeit einer Propaganda und nicht die gelungene Befriedigung einiger Gelehrter oder ästhetischer Jünglinge. Gerade darin liegt die Kunst der Propaganda, dass sie, die gefühlsmäßige Vorstellungswelt der großen Masse begreifend, in psychologisch richtiger Form den Weg zur Aufmerksamkeit und weiter zum Herzen der breiten Masse findet. Dass dies von unseren Neunmalklugen nicht begriffen wird, beweist nur deren Denkfaulheit oder Einbildung. Versteht man aber die Notwendigkeit der Einstellung der Werbekunst der Propaganda auf die breite Masse, so ergibt sich weiter schon daraus die Lehre: Es ist falsch, der Propaganda die Vielseitigkeit etwa des wissenschaftlichen Unterrichts geben zu wollen. Die Aufnahmefähigkeit der großen Masse ist nur sehr beschränkt, das Verständnis klein, dafür jedoch die Vergeßlichkeit groß. Aus diesen Tatsachen heraus hat sich jede wirkungsvolle Propaganda auf nur sehr wenige Punkte zu beschränken und diese schlagwortartig solange zu verwerten, bis auch bestimmt der Letzte unter einem solchen Worte das Gewollte sich vorzustellen vermag. So wie man diesen Grundsatz opfert und vielseitig werden will, wird man die Wirkung zum Zerflat-

tern bringen, da die Menge den gebotenen Stoff weder zu verdauen noch zu behalten vermag. Damit wird das Ergebnis wieder abgeschwächt und endlich aufgehoben [...]. Die breite Masse eines Volkes besteht weder aus Professoren noch aus Diplomaten. Das geringe abstrakte Wissen, das sie besitzt, weist ihre Empfindungen mehr in die Welt des Gefühls. Dort ruht ihre entweder positive oder negative Einstellung. Sie ist nur empfänglich für eine Kraftäußerung in einer dieser beiden Richtungen und niemals für eine zwischen beiden schwebende Halbheit. Ihre gefühlsmäßige Einstellung aber bedingt zugleich ihre außerordentliche Stabilität. Der Glaube ist schwerer zu erschüttern als das Wissen, Liebe unterliegt weniger dem Wechsel als Achtung, Haß ist dauerhafter als Abneigung, und die Triebkraft zu den gewaltigsten Umwälzungen auf dieser Erde lag zu allen Zeiten weniger in einer die Masse beherrschenden wissenschaftlichen Erkenntnis als in einem sie beseelenden Fanatismus und manchmal in einer sie vorwärtsjagenden Hysterie. Wer die breite Masse gewinnen will, muß den Schlüssel kennen, der das Tor zu ihrem Herzen öffnet. Er heißt nicht Objektivität, also Schwäche, sondern Wille und Kraft.

Adolf Hitler, Mein Kampf. Zwei Bände in einem Band: 11. Aufl., München 1942, S.197f. und 371

● Q3 Goebbels über Propaganda

Aus einer Rede von Reichspropagandaminister Joseph Goebbels vor den Intendanten der Rundfunkanstalten, 25.3.1933:

Das ist ja das Geheimnis der Propaganda. Ich ver-
wahre mich dagegen, daß die Propaganda etwas
Minderwertiges sei, denn wir säßen heute nicht in
den Ministersesseln, wenn wir nicht die großen 5
Künstler der Propaganda gewesen wären. Und wir
hätten den Krieg [gemeint ist der Erste Weltkrieg]
nicht verloren, wenn wir die Kunst der Propagan-
da etwas besser verstanden hätten. Das ist das Ge-
heimnis der Propaganda: den, den die Propaganda 10
fassen will, ganz mit den Ideen der Propaganda zu
durchtränken, ohne daß er überhaupt merkt, daß
er durchtränkt wird. Selbstverständlich hat die
Propaganda eine Absicht, aber die Absicht muß so
klug und so virtuos kaschiert sein, daß der, der 15
von dieser Absicht erfüllt werden soll, das über-
haupt nicht bemerkt.

*Goebbels-Reden, Bd.1: 1932-1939, hg. von Helmut Heiber.
Düsseldorf 1971, S.82-107 (Auszüge)*



Propagandapostkarte 1933



© bpk/Kunstbibliothek, SMB, Nr. 00003807

Plakat 1943